



Klima

Faktenblatt 27. September 2024

Der motorisierte Verkehr gehört zu den Hauptverursachern von CO₂-Emissionen in der Schweiz. Mit gezielten Massnahmen versucht der Bund, diese Emissionen zu reduzieren, bei den Fahrzeugen sowie beim Strassenbau und -unterhalt. Damit will er die Grundlage legen für ein effizientes, klimaverträgliches Strassensystem der Zukunft.

Im Jahr 2022 wurden auf dem gesamten Nationalstrassennetz 29,3 Milliarden Fahrzeugkilometer zurückgelegt. Dies entspricht gut 40 Prozent des gesamten Verkehrs auf allen Strassen der Schweiz. Der motorisierte Verkehr in der Schweiz nimmt laufend zu. Gleichzeitig gehen die Luftschadstoffemissionen dank technischer Verbesserungen an den Fahrzeugen zurück. Auf die Entwicklungen bei Mobilität und Technik haben Behörden wenig direkten Einfluss. Mittel zur Reduktion der Luftschadstoffe nutzen sie jedoch in diversen Bereichen.

Immer mehr emissionsarme Fahrzeuge auf Schweizer Strassen

Der Bund setzt sich aktiv für energieeffiziente Fahrzeuge auf den Schweizer Strassen ein. In der Schweiz entfällt mehr als ein Drittel des Gesamtenergieverbrauchs auf den Verkehrssektor, wobei knapp 72 Prozent der CO₂-Emissionen auf den Personenverkehr (Personenwagen) zurückzuführen sind. Angesichts dieser Tatsachen besteht im Bereich des Individualverkehrs ein erhebliches Potenzial zur Steigerung der Energieeffizienz.

Mittelfristig können Elektrofahrzeuge beträchtlich zur Senkung der CO₂-Emissionen und damit zur Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele des Bundes beitragen. Aus diesem Grund fördert der Bund die Nutzung von alternativ angetriebenen Fahrzeugen und den Aufbau eines effizienten Netzes an Schnellladestationen entlang der Nationalstrassen.

Das Engagement zugunsten der Elektromobilität wurde 2018 durch die Unterzeichnung der Roadmap Elektromobilität 2022 deutlich. Nachdem die darin gesteckten Ziele (15%-Anteil an Elektrofahrzeugen bei Neuzulassungen) bereits 2021 erreicht werden konnten, folgte die Unterzeichnung der Roadmap 2025 mit einem Neuzulassungsanteil von 50 Prozent. Im September 2024 wurde entschieden, dass die Roadmap bis 2030 verlängert wird. Neu sollen neben Personenfahrzeugen auch Lastwagen, leichte Nutzfahrzeuge und Busse des öffentlichen Verkehrs integriert werden. Damit können Synergien bei Fahrzeugen und Ladeinfrastruktur genutzt und die Wirkung der Roadmap gesteigert werden.¹

¹ <https://www.astra.admin.ch/astra/de/home/themen/elektromobilitaet.html>



CO₂-Einsparungen beim Strassenbau und -unterhalt

Bau und Unterhalt der Nationalstrassen verursachen jährlich ungefähr 150'000 Tonnen CO₂. Deshalb kennt das ASTRA neben der Förderung der Elektromobilität unterschiedliche Massnahmen zur Senkung der CO₂-Emissionen. Dazu gehören z.B. die Verlängerung der Lebensdauer von Bauwerken, der Einsatz von CO₂-ärmeren Baustoffen, die Optimierung der Bautransporte, die Installation von Photovoltaikanlagen entlang der Nationalstrassen oder auch die Senkung des Energieverbrauchs in Tunnels und Gebäuden.²

Zur Reduktion der CO₂-Emissionen setzt der Bund auch auf innovative Lösungen, zum Beispiel bei Wildtierbrücken. So verfügen neue Überquerungen aus Holz wie etwa die 2020 gebaute Überführung Rynetel bei Aarau über eine sehr viel bessere CO₂-Bilanz als solche aus Beton. Seither wurden deshalb ähnliche Projekte in Neuenkirch im Kanton Luzern (2021) sowie in Mühleberg im Kanton Bern (2024) realisiert.

Eine weitere Möglichkeit, den eigenen CO₂-Ausstoss zu reduzieren, ist der Einsatz alternativer Betonarten. Ein Beispiel dafür ist die Sanierung der Bahnhofbrücke Tüscherz im Kanton Bern. Das ASTRA baute die Brücke mit einem neuartigen Beton. Er enthält einen geringeren Zementanteil als herkömmliche Betonarten, verfügt aber dennoch über eine hohe Widerstandsfähigkeit.

Schliesslich beteiligt sich das ASTRA an zahlreichen internationalen Forschungsprojekten zu Umweltthemen und ist deshalb im Bereich der CO₂-Emissionen immer auf dem neusten Wissensstand. Die neuen Erkenntnisse fliessen laufend in die Planung und Durchführung von Unterhalts- und Bauarbeiten ein.

Effizientes und klimaverträgliches Strassensystem dank moderner Infrastruktur

Ein bekanntes Phänomen ist stockender oder stehender Kolonnenverkehr. Dieser verursacht nicht nur grosse Zeitverluste, sondern auch eine besonders hohe Belastung durch Luftschadstoffe. Diese lässt sich durch einen möglichst gleichmässigen Verkehrsfluss verhindern. Das ASTRA unterstützt den Verkehrsfluss auf den Nationalstrassen mit verschiedenen Massnahmen: Zum Beispiel mit der Beseitigung von Engpässen, also dem Ausbau von Streckenabschnitten, auf denen der Verkehr regelmässig staut. Intelligente Verkehrsmanagement-Anlagen steuern den Verkehr so, dass die signalisierte Höchstgeschwindigkeit vorausschauend reduziert wird und es somit weniger staut und stockt. Ein weiteres Mittel ist die temporäre Umnutzung von Pannestreifen als zusätzliche Fahrstreifen während der Stosszeiten. Schliesslich ist es auch wichtig, dass Unfallstellen möglichst schnell geräumt werden.

Es ist davon auszugehen, dass der Strassenverkehr dank der technischen Entwicklungen in Zukunft trotz erhöhten Verkehrsaufkommens immer CO₂-neutraler wird. Deshalb ist es aus Sicht des Bundes wichtig und richtig, eine moderne, intakte und zeitgemässe Infrastruktur zur Verfügung zu stellen und möglichst ressourcenschonend zu betreiben.

² <https://www.astra.admin.ch/astra/de/home/themen/energie-klima/bericht-nationalstrassen-umwelt.html>